

ISSN 1019-0287

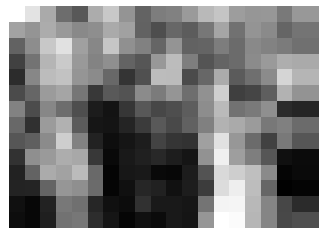
Preis 60,- LUF

25. Mai 2001

erscheint freitags

25/5-3/6/2001

(film/theatre/concert/events)



# Une nouvelle vie



*La régularisation permet à de nombreuses personnes de respirer enfin librement et de tenter un nouveau début. Est-elle aussi généreuse que le gouvernement le prétend? Nous avons comparé la régularisation au Luxembourg aux pratiques dans d'autres pays européens.*

**dossier, page 4**

(Photo: Christian Mosar)

## Une vraie université!

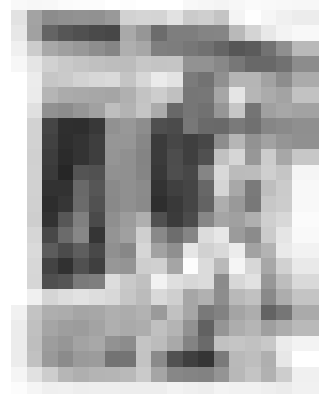
La ministre de l'Enseignement Supérieur a-t-elle enfin sauté le pas? Les projets concrets démentent le geste symbolique.

**dès woch, page 3**

## Secteur socio-éducatif

Jeudi prochain, le WOXX organise, en collaboration avec la radio socioculturelle, une table ronde au sujet des problèmes qui minent actuellement le secteur socio-éducatif. Petite introduction ...

**aktuell, page 8**



## ITALIENS RECHTE UND DIE EU

**Italien wird jetzt von rechts regiert. Mit dabei in Berlusconis Regierung sind die extrem rechten Parteien Lega Nord und Alleanza nazionale. Die EU schaut betreten weg - die Rechten sind seit dem Fall "Österreich" salonfähiger geworden.**

Im Falle eines Wahlsiegs von Berlusconis Koalition "Case della Liberta" müsse man ähnliche Sanktionen wie gegen Österreich verhängen, hatte der belgische Außenminister Louis Michel vor den Wahlen in Italien gefordert. Davon wollen die restlichen 14 Staaten der Europäischen Union hingegen nichts wissen. An den "Fall Österreich" denkt man nur ungern zurück, vor allem nicht an die "Sanktionen".

Noch einmal dürfe man sich nicht die Finger verbrennen, so der Tenor der Kommentare. Was niemand öffentlich zugibt: Der "Fall Österreich" war eigentlich ein Fiasko europäischer Unionspolitik. Echte Sanktionen waren gegen den Staat, der plötzlich von der extrem-rechten FPÖ mitregiert wurde, ohnehin nie verhängt worden. Die empörte Reaktion der 14 beschränkte sich im Wesentlichen auf unhöfliches

Verhalten gegenüber österreichischen Regierungsmitgliedern bei EU-Gipfeln.

Den Ausweg aus der misslichen Lage brachte ein Bericht der Weisen: Die Politik der österreichischen Regierung sei nicht besonders fremdenfeindlich, so das Urteil des Gremiums. Die "Sanktionen" wurden prompt aufgehoben, erleichtert nahmen die 15 ihre normalen Geschäfte mit Österreich wieder auf. Geschäfte, die ohnehin hinter den verschlossenen EU-Türen nie wirklich unterbrochen worden waren.

Von Österreich lernen, konnten die 15 nicht. Die Reaktionen auf Berlusconis Wahlsieg zeigen: Es herrscht allgemeine Ratlosigkeit, wie man mit neuen Kollegen à la Umberto Bossi von der Lega Nord oder Gianfranco Fini von der Alleanza Nazionale umgehen soll. "Wir müssen neue Strategien im Umgang mit solchen Regierungen entwic-

keln", teilte etwa die Vorsitzende der Grünen im Europaparlament, Heidi Hautala, mit. Wie diese Taktik aussehen soll, darüber hat offensichtlich noch niemand so recht nachgedacht.

Zweifellos ist die FPÖ nicht ohne Weiteres mit der Lega oder der Alleanza vergleichbar. Immerhin waren sämtliche Gründungsmitglieder der FPÖ, die 1956 entstanden ist, ehemalige Nazis - einige von ihnen hohe Funktionäre im Nationalsozialistischen Regime. Die beiden extremrechten Parteien, die jetzt in der italienischen Regierung mitmachen, haben andere Wurzeln - auch wenn die Alleanza direkt aus der italienischen faschistischen Partei entstanden ist. Dennoch stehen die beiden Gruppierungen zweifellos für extrem-rechte politische Inhalte. Nicht umsonst musste beispielsweise Berlusconi seinem separatistischen

Koalitionspartner Lega Nord die Macht, in ihrer Region eigene Immigrationsquoten festzulegen, sowie eine gewisse Autonomie in Sachen Sicherheits-, Gesundheits- und Steuerpolitik zusichern.

In Österreich hatten FPÖ-GegnerInnen, die aktiv gegen die Regierungsbeteiligung der rechten Partei kämpften, auf die Unterstützung der Europäischen Union gesetzt. Nach der Niederlage der EU-Initiative wissen sie: Von der EU ist im Kampf gegen Haider und Co. nicht viel zu erwarten. Nach der Aufhebung der Sanktionen gilt seine Partei auf EU-Ebene als voll akzeptiert. Ein zweites Scheitern wollten sich die EU-Staaten jetzt sparen. Statt eindeutiger Distanzierung äußern sie ein verhaltenes "wir werden streng beobachten, was jetzt in Italien passiert". Diese Nicht-Reaktion macht nicht nur extrem rechte Gruppierungen wie die Lega oder die Alleanza, sondern auch einen korrupten Politiker wie Berlusconi ein für alle Mal salonfähig in der Europäischen Union.

## Taub und stumm?

Die Luxemburger Hardcoreband Defdump veröffentlicht bereits ihre vierte CD, "David Versus Corporate Society".

**magazine, Seite 9**

## Luxembourg online

Langue, musique, portails, emplois, médias, astronomie ... tout sur le net et à la luxembourgeoise, s'il vous plaît.

**voices, page 10**



Preis: 60 LUF - 1,49 Euros



5 453000 211009

Ein Kommentar von  
Danièle Weber.